

Wer hat etwas gesehen?

Polizei sucht nach Streifkollision in Vaduz Zeugen

VADUZ In Vaduz ist es am Mittwoch zu einer Streifkollision gekommen. An einem Fahrzeug entstand beträchtlicher Sachschaden. Wie die Landespolizei am Donnerstag weiter mitteilte, war um etwa 16.30 Uhr eine Autolenkerin auf der Nebenstrasse «Fürst-Franz-Josef-Strasse» bergwärts unterwegs, als ihr unmittelbar nach der Abzweigung in die Nebenstrasse «Haldenweg» ein unbekanntes dunkles Auto entgegenkam, das sich den Angaben zufolge nicht an den rechten Fahrbahnrand hielt. «Um eine Frontalkollision zu verhindern, steuerte die bergwärts fahrende Lenkerin ihr Auto an den rechten Fahrbahnrand und kollidierte dabei mit einem Betonpöller, wodurch ihr Fahrzeug stark beschädigt wurde. Zu einer Kollision mit dem talwärts fahrenden Auto ist es nicht gekommen», schreibt die Landespolizei. Wer entsprechende Feststellungen zum Unfallhergang gemacht hat,



Das Auto der Lenkerin, die auf der «Fürst-Franz-Josef-Strasse» einem anderen Auto ausweichen musste, wurde stark beschädigt. (Foto: ZVG/LPFL)

wird gebeten, sich bei der Landespolizei zu melden - unter der Telefonnummer 236 71 11 oder per E-Mail an info@landespolizei.li. (red/lpfl)

Wetterbedingt Sommerfest abgesagt

ESCHEN Das Sommerfest der IG Eschen-Nendeln findet aufgrund des vorhergesagten schlechten Wetters heute Abend nicht statt. (eps)

LESERMEINUNG

Abstimmung am 26. Juni DpL-Initiative

Ich bin dafür und es ist schon längst Zeit, dass die AHV angepasst wird. Es ist aber nicht Sinn und Zweck der Sache, dass wir dies jetzt auf eine Franchisebefreiung abwälzen. Das eine hat mit dem anderen nichts zu tun, für mich kontraproduktiv und ein Freibrief für die Regierung, dass in den nächsten 10 Jahren die AHV wieder nicht angepasst wird. Wer für die Initiative stimmt, stellt sich eigentlich von selbst wie auch wer zum Handkuss kommt, wenn die Krankenkassenprämien wieder steigen.

Jonas Benz,
Schwarze Strasse 6, Eschen

In eigener Sache Hinweis zu Leserbriefen und Foren

Wir bitten unsere Leser, sich möglichst kurz zu halten und als Limite eine maximale Anzahl von 2500 Zeichen (inklusive Leerzeichen) zu respektieren. Die Redaktion behält es sich vor, Zuschriften nicht zu publizieren, und kann darüber keine Korrespondenz führen. Wir bitten darum, uns die Leserbriefe - inklusive der vollen Anschrift des Unterzeichners - bis spätestens 16 Uhr zu kommen zu lassen. Für die Rubrik «Forum» gilt, die 3000-Zeichen-Marke nicht zu überschreiten.

redaktion@volksblatt.li



Zeugenaufruf Kindergarten verunstaltet

BALZERS Zwischen Mittwoch und Donnerstag ist es in Balzers zu diversen Sachbeschädigungen gekommen. Eine unbekannte Täterschaft beging laut der Landespolizei mehrere Sachbeschädigungen beim Kindergarten Iramali. «Die Täterschaft brachte mit einem schwarzen Stift und diversen Spraydosen, Schriftzüge und Motive an der Fassade, Müllkübel, Türe, Fensterrahmen, Schauglaskasten und Bewegungsmelder an», heisst es in der Aussendung. Die Landespolizei sucht nun Zeugen (Telefon: 236 71 11; E-Mail: info@landespolizei.li).

(Text: red/pd; Fotos: ZVG/LPFL)

Rheintal bekommt ab Ende 2024 nun doch den Halbstundentakt

ÖV Die SBB hat sich diese Woche mit dem Kanton St. Gallen darauf geeinigt, den Halbstundentakt im St. Galler Rheintal nach Abschluss der Bauarbeiten ab Dezember 2024 wie ursprünglich geplant einzuführen.

Die Absicht des Bahnunternehmens, das Bahnangebot aus Spargründen auszudünnen, hatte für heftige Reaktionen gesorgt. Diese Woche haben sich nun SBB-Chef Vincent Ducrot und weitere Vertreter der SBB mit dem St. Galler Regierungsrat Beat Tinner (FDP) und den beiden Ständeräten Paul Rechsteiner (SP) und Benedikt Würth (Mitte) getroffen. Gemeinsam wurde die Entscheidung gefällt, dass die Züge ab Dezember 2024 nun doch wie ursprünglich vorgesehen im Halbstundentakt auf der Rheintallinie verkehren, wie die SBB am Donnerstag mitteilte. Die SBB informierte den Kanton Anfang Mai, dass sie beabsichtigt, den Halbstundentakt im St. Galler Rheintal schrittweise einzuführen. Sie wollte im Rheintal das geplante An-

gebot zwischen 9 Uhr morgens und 15 Uhr nachmittags ausdünnen. Während dieser Zeit solle der Rheintalexpress nur noch im Stundentakt verkehren. Die Folge wäre, dass die Verbindungen Bahn-Bus tagsüber nicht mehr funktioniert hätten. Grund für die Planänderung war die finanziell angespannte Lage der SBB infolge der Coronapandemie. Der Bundesrat hatte die SBB im Dezember beauftragt, zu den bis 2030 bereits eingeplanten Sparmassnahmen von rund sechs Milliarden Franken zusätzlich in den Jahren 2024 bis 2030 weitere Kostensenkungen und/oder Ertragsoptimierungen von jährlich 80 Mio. Franken umzusetzen. Die St. Galler Regierung wehrte sich gegen den Bahnabbau und verlangte, dass die von der SBB angekündigte Ausdünnung des geplanten Halb-

stundentakts im Rheintal rückgängig gemacht wird. Das Angebot im öffentlichen Verkehr zwischen St. Gallen und Sargans müsse verbessert werden. Es sei nicht nachvollziehbar, «warum beim geplanten Sparpaket der Kanton St. Gallen überproportional belastet wird», schrieb die Regierung in ihrer Antwort auf einen dringlichen Vorstoss in der Junisession. Im Rat kündigte der Volkswirtschaftsdirektor an, die Regierung werde alles unternehmen, dass der Halbstundentakt im Rheintal angeboten werde.

Der Spardruck bleibt

Die Sommersession der eidgenössischen Räte brachte Bewegung in die Sache. Nach den Parlamentsentscheiden von letzter Woche für eine zusätzliche finanzielle Unterstüt-

zung der SBB und der klaren Haltung des Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (Uvek) für ein attraktives Angebot im Fernverkehr im Rheintal werde der Bund zusammen mit der SBB die noch offenen Punkte zur Erreichung der nachhaltigen Finanzierung der SBB klären, schreibt das Bahnunternehmen weiter. Der Spardruck bleibe sehr hoch. Die SBB baut im Rheintal aus. Dafür müssen in den kommenden zwei Jahren zusätzliche Doppelspurabschnitte gebaut sowie weitere Bauarbeiten ausgeführt werden. Die Bauarbeiten führen im Jahr 2023 zu einer achtmonatigen Totsperrung der Strecke zwischen Buchs und Altstätten und von Herbst 2023 bis Herbst 2024 zu Nacht- und Wochenendsperren zwischen Sargans und Buchs. (sda)

Stoppt den Hunger – Wie der LED zu mehr Ernährungssicherheit beiträgt

Einblicke Die Auseinandersetzung mit dem Thema Hunger führte Lea Baumgartner und Timo Marxer von der liechtensteinischen Privatschule formatio am 21. Juni in das Büro des liechtensteinischen Entwicklungsdienstes (LED) nach Schaan.

Nach der kurzen Begrüssung durch Claudia Foser-Laternser, Mitglied der LED-Geschäftsleitung, freute sich Projektmanager Cheikh Mbacke

Gueye über die Gelegenheit, den interessierten Schüler/-in des Oberstufengymnasiums das komplexe Spannungsfeld von «Kein Hunger», dem Sustainable Development Goal (kurz SDG oder auf Deutsch nachhaltiges Entwicklungsziel) Nummer 2 zu erläutern.

Einblicke erhalten

Cheikh Mbacke Gueye, der auch an der Universität Liechtenstein doziert, war ganz in seinem Element und die beiden Jugendlichen zeigten sich nach dem Meeting sichtlich inspiriert. Sie hatten in Erfahrung bringen wollen, wie der LED als professionel-

le Organisation aktiv z.B. durch die Förderung einer nachhaltigen Landwirtschaft oder gezielte Bildungsinitiativen sowie Forschung und Entwicklung zur Ernährungssicherheit in seinen Partnerländern beiträgt. Dabei kamen das Menschenrecht auf Nahrung (verankert in Art. 25 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte) und die Auswirkungen des Ukrainekriegs auf die globale Ernährungssituation zur Sprache. Lea Baumgartner und Timo Marxer werden die neu gewonnenen Erkenntnisse mit ihren Mitschüler/-innen an der Privatschule in Triesen teilen und diskutieren. (eps)



Von links nach rechts: Claudia Foser-Laternser, Mitglied der LED-Geschäftsleitung, Timo Marxer und Lea Baumgartner, Schüler/-in der formatio Privatschule, und Cheikh Mbacke Gueye, Projektmanager beim LED (von links). (Foto: ZVG/LED)

ANZEIGE



Sperrung Rheinbrücke Ruggell - Sennwald



An der Rheinbrücke Ruggell - Sennwald stehen Sanierungsarbeiten an. Für diese Arbeiten muss die Rheinbrücke für den motorisierten Verkehr gesperrt werden. Die Arbeiten erfolgen zwischen dem 24. und dem 26. Juni 2022 sowie dem 1. und 3. Juli 2022. Während der Arbeiten bleibt die Brücke jeweils von Freitag 20 Uhr bis Sonntag 20 Uhr gesperrt. Der Fuss- und Radverkehr kann die Brücke jederzeit passieren.

Die Arbeiten sind winterungsabhängig. Bei schlechter Witterung verschieben sich die Arbeiten auf das nächstfolgende Wochenende.

Die Bauherrschaften wie auch die beteiligten Unternehmen sind bemüht, die Arbeiten so zügig wie möglich auszuführen.

Für Ihr Verständnis bedanken wir uns im Voraus.

AMT FÜR TIEFBAU
UND GEOINFORMATION

www.atg.llv.li info@atg.llv.li